

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Postgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 279. (Erstes Blatt.)

Herford, Sonnabend, den 27. November 1920

38. Jahrgang.

Preußische Landesversammlung.

Endgültige Annahme der preuß. Verfassung.

Die preußische Landesversammlung begann am Freitag die dritte Sitzung der Verfassung, aber weder die Befassung des Hauses selbst noch die der Tribünen wies auf das Bedeutsame der Verhandlungen hin. Es handelt sich um das Staatsgrundgesetz für Preußen, das so stark umstritten ist, und doch sah man die Zuschauertribünen, die bei manchen weniger wichtigen Vorlagen nicht gefüllt sind, geradezu flüchtig besetzt. Die allgemeine Aussprache sollte noch einmal die Größe der Probleme auf, teils politischer, teils staatsverwaltungsrechtlicher Art, die in der preußischen Verfassung ihrer Lösung harren. So sprach beiderseitig war eigentlich keine Partei. Die Ultrarechte lehnten den Entwurf ebenso grundsätzlich ab wie die äußerste Linke, und auch bei den Mehrheitsparteien entdeckte man noch immer Schönheitsfehler. Die Abstimmung, die erst Mitte oder Ende der nächsten Woche erfolgen soll, wird deshalb ein recht interessantes Bild ergeben; wenn kaum daran zu zweifeln ist, daß sie zustimmend ausfällt. Für die Deutschnationalen sprach Abg. Dr. von Kries. Seine Darlegungen, die in der Förderung der Entwicklung eines starken Preußen ihren wesentlichen Kern hatten, fanden den starken Widerspruch bei allen Rednern, die nach dem deutsch-nationalen Abgeordneten sprachen. Nur Dr. Reibig von der D. Volkspartei unterstützte ihn. Wesentliches Neues brachte, wie zu erwarten war, die Aussprache nicht. Es ist ja alles, was hier vorgebracht wurde, in den vorausgegangenen Verhandlungen und in der Presse ausgiebig erörtert worden. Es war eben ein Kampf der Weltanschauungen. Als zum Schluss der allgemeinen Aussprache der Abg. Adolf Hoffmann die Tribüne betrat, um in seiner bekannten Art gegen Krieg, Kapitalismus und sonstiges Elend der vorgeplagten Menschheit zu Felde zu ziehen, und als Mittelmittel die Nachahmung des Moskauer Beispiels zu empfehlen, löste eine Heiterkeitsstunde die andere ab. Man weiß ja, wie man Herrn Hoffmann zu verstehen hat. Er floß auch heute über von zumeist unwillkürlichen Humor. So endete die lange Aussprache. Es folgten Einzelabstimmungen. Das Haus hat sich gefüllt, und eifrig studierten die einzelnen Volksvertreter das auf ihren Pulten ausgebreitete Material. Die Zahl der Anträge ist erdrückend.

Reichstag.

Der Berliner Elektrizitätsstreit.

Die gestrige Sitzung des Reichstages brachte eine große Kraftprobe zwischen den sozialistischen Parteien auf der einen und allen übrigen Parteien auf der anderen Seite. Den Anlaß bot eine Interpellation der Deutschnationalen, die unter Bezugnahme auf den letzten Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter Maßnahmen gegen ähnliche Streiks forderten. Verbunden mit der Besprechung dieser Interpellation wurde die Beratung eines Antrages der Linken, der die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Stilllegung lebenswichtiger Betriebe verlangt. Die Regierungspartei hatte dazu einen Änderungsantrag eingebracht, diese Verordnung erst dann aufzuheben, wenn die mit aller Schleunigkeit einzubringende Schlichtungsordnung Gesetz geworden sei. Eigenartig ist die Stellung der Mehrheitssozialdemokratie, die zwar den Erlaß der Verordnung billigt, aber trotzdem ihre sofortige Aufhebung verlangt, da Ordnung und Sicherheit inzwischen wieder hergestellt seien. Die deutschnationalen Interpellation wurde von dem Abg. Berndt in einer fast zweistündigen verhältnismäßig maßvollen Rede begründet. In seiner Antwort legte der Reichsminister noch in trefflicher, oft von lebhaften Bravorufen begleiteten Ausführung den Standpunkt der Reichsregierung dar. Es wurde ihm leicht, die Vorwürfe des deutschnationalen Redners zu widerlegen. Unter diesen Vorwürfen befand sich selbstverständlich die alte Geier von der Schwäche. Der Minister wies den Vorwurf wirkungslos zurück. Seine Versicherung, daß die Regierung in Zukunft allen Versuchen einer Handvoll Unruhestifter, unser Wirtschaftsleben um politischer Ziele willen zu zerschüttern, mit harter Hand entgegenwirken werde, machte sich fühlbar im ganzen Hause. Die Unabhängigen natürlich quittierten darauf mit Ohorufen, die aber durch den stürmischen Beifall des Hauses überhört wurden. Daß es sich hier nicht um leere Worte handelte, bewies der Minister durch seine Erklärung, daß er sich der Wiedereinstellung der Elektrizitätsarbeiter energisch widersetzen werde, falls diese sich noch einmal zu einem Anschlag auf das Wirtschaftsleben verleiten lassen sollten. Der Abg. Hartleb mußte die undankbare Aufgabe erfüllen, die zweideutige Haltung der Mehrheitssozialisten zu verteidigen. Er stellte die fähige Behauptung auf, daß die Rechte die moralische Schuld an dem Streik trage und wollte in der Verordnung des Reichspräsidenten eine Gefährdung des Streikrechts erblicken. Leider vergaß er, wie der nächste Redner, der Zentrumsbag, Gleitscher ihm mit Recht entgegenhielt, zu verraten, wie denn die Sozialisten die auch von ihnen mißbilligten politischen Streiks verhüten wollen. Der Reichsunabhängige Brühl begann mit einer Rechtfertigung des Elektrizitätsstreiks, mußte sich aber schließlich doch zu der Erklärung entschließen, daß die Berliner Arbeiterbewegung mit den neuen Streikbestrebungen der Kommunisten nichts zu tun hatte. Es wäre zu wünschen, daß er damit wirklich im Namen der Berliner Arbeiter sprach. Dann sprach noch der Reichsunabhängige Kühle in gewohnter Weise. Darauf erhielt in später Abendstunde noch der demokratische Arbeiterführer Ziegler das Wort, der in eindrucksvollen Worten den Standpunkt der Demokraten vertrat. Die weitere Besprechung der Interpellation wurde dann abgebrochen und auf heute 11 Uhr vertagt. Die Abstimmung über die Interpellation und die dazu vorliegenden Anträge, denen eine große politische Bedeutung auszusprechen ist, soll am nächsten Dienstag vorgenommen werden.

Das Neueste vom Tage.

Ein 10 Milliarden-Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr soll in allernächster Zeit dem Reichstag zugehen. Die Summe soll zur Beschaffung von Lebens- und Dünemitteln Verwendung finden.

Nach längeren Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Außenminister lehnte der bayerische Ministerpräsident nach München zurück.

Dr. Simons richtete eine Note an die holländische Regierung, in der er mitteilte, daß deutscherseits das Kreditabkommen zwischen Holland und Deutschland in nächster Zeit ratifiziert werde.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über den Austausch von Gefangenen stehen vor ihrem Abschluß.

Von der deutschen Bevölkerung Ober-Schlesiens wurde die Annahme des Autonomiegesetzes freudig begrüßt, dagegen wendet man sich allgemein gegen eine überleitete Festsetzung des Abstimmungstermins.

Im Hinblick auf die betrübenden Vorkommnisse im oberschlesischen Abstimmungsgebiet verbot der Fürstbischof von Breslau jede politische Betätigung seiner Geistlichen.

Der deutsche Gesandte in Paris, Dr. Maher, ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Professor Rudo Hartmann regt bei seinem Abschied aus Berlin im „Vorwärts“ die Bildung einer Groß-deutschen Organisation an, um den Anschluß Deutsch-Oesterreichs zu erreichen.

Edward Grey, der leitende Mann in England vor dem Kriege, setzte sich jetzt in einer öffentlichen Rede in Liverpool für Aufnahme der ehemals feindlichen Staaten in den Völkerbund ein.

Zwei englische Schlachtschiffe „Tiger“ und „Reolution“ stießen in Portland Harbour zusammen und wurden dadurch erheblich beschädigt.

Nördlich von Moskau befinden sich die Überreste der Armee Balachow auf der Flucht vor den bolschewistischen Truppen.

Drangsal. Truppen und die Flüchtlinge aus der Krim werden sich über Griechenland, Bulgarien, Rumänien und Südslawien verteilen.

Die Dienstpflicht.

Badische Pläne.

Eine äußerst wertvolle Anregung gibt die badische Regierung. Sie will die allgemeine Dienstpflicht einführen zur Unterstützung der Polizei in Zeiten der Not und Gefahr. Wir erblicken in diesem Plan einen sehr ernst zu nehmenden Versuch, der Unsicherheit, die sich ständig weiter ausbreitet, Herr zu werden. Auf die Dauer können und wollen wir ohne allgemeine Dienstpflicht in irgendeiner Form nicht auskommen. Nur auf diesem Wege wird es schließlich gelingen, das Räuber- u. Banditentum niederzuschlagen, das von Tag zu Tag frecher das Haupt erhebt. Natürlich müßte auch die Frage der Bewaffnung gelöst werden trotz aller Schikanen der Gegner.

Die Meldung über die badischen Pläne lautet:

Frankfurt a. M., 27. Nov. (Sig. Draht.) Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die badische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, die Einwohner der Städte und Gemeinden in Zeiten der Gefahr zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze des Eigentums zur persönlichen Dienstleistung im Auftrage der Polizei heranzuziehen. Zu diesem Zweck ist an die Aufstellung von Stammrollen gedacht, in die alle in Frage kommenden Einwohner eingetragen werden sollen. Diese Einwohner gehören aber keinerlei festgeschlossenen Organisationen an und werden auch nicht im Besitz von Waffen sein.

Rundschau.

Die Staatsberatungen im Plenum des Reichstages sind noch weit zurück. Bis jetzt ist erst der Etat zur Durchführung des Friedensvertrages in zweiter Lesung erledigt. Wenn die Interpellation über den Berliner Elektrizitätsarbeiterstreik mit den zugehörigen Anträgen verabschiedet ist, soll zunächst die Staatsberatung im Plenum weitergeführt werden. Hier kommt zuerst der Etat des Reichswirt-

schaftsministeriums an die Reihe. Später folgt der Etat des Reichsernährungsministeriums. Von den Demokraten spricht zum Reichswirtschaftsministerium der Abg. Reinath und der bayerische Handelsminister Abg. Hamm. Zu den Fragen des Ernährungsministeriums wird als Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion der Abg. Dr. Böhme sprechen.

Zusammenbruch der Reichstagsarbeit. Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Die Einsicht, daß die jetzige Arbeitsweise des Reichstages dringlich geändert werden muß, verbreitet sich allmählich in allen Parteien. Die in Aussicht genommene Beratung des Kestten-Rates über Mittel und Wege zur Eindämmung des Mißbrauchs mit den kleinen Anfragen, hat noch nicht begonnen und schon droht eine noch schlimmere Überlastung mit Interpellationen! Vor allem aber kommt man mit den Beratungen des Haushaltsplans in eine unhaltbare Lage. Die Staatsberatungen nehmen einen derart schlechten Gang, daß sich die Vorlegung des neuen Etats immer weiter hinauszuschieben droht. Ursprünglich gedachte die Reichsregierung, spätestens Ende Januar den Haushaltsvoranschlag für 1921 bei dem Reichsrat einzubringen. Ist aber der alte Etat nicht spätestens vor Weihnachten vom Plenum verabschiedet, so erhält der Reichsrat die Vorlage erst im Februar, und das Plenum kann, da der Reichsrat auf gründliche Beratung Wert legt, nicht vor März mit der ersten Sitzung beginnen. Die Verabschiedung zögert sich dann bis in den Frühsommer hinaus und der Wirrwarr in der Finanzierung setzt sich auch im nächsten Etatsjahr fort. Es wird eines besonderen Druckes bedürfen, um einer derart unerwünschten Lage vorzubeugen und neue Wege zu einer gründlichen Reform der Parlamentsarbeit im deutschen Reichstage ausfindig zu machen.

Die neue Partei Stegerwald wird in der Presse natürlich lebhaft besprochen. Das Zentrumsorgan „Germania“ sieht in der Gründung keine Gefahr für die Spaltung der Zentrumsparlei. Anderer Meinung ist man bei den Konservativen und den Sozialdemokraten. Die „Kreuzzeitung“ hofft, daß die katholischen Gewerkschafter sich der Deutsch-nationalen nähern würden und damit die Möglichkeit einer „Einheitsfront“ aller nichtsozialdemokratischen Parteien gegeben sei. Dasselbe fürchtet der „Vorwärts“. Er spricht von einer „reaktionären Kampfpartei gegen die sozialistische Arbeiterschaft“. Die Demokratie ist in der Lage, die Entwicklung ruhig abzuwarten. Die demokratischen Arbeitnehmer haben von jeher auf dem Standpunkt gestanden, daß sie zusammen mit den anderen Schichten die politische Kraft für ihre Ideale ausfechten müssen und daß ihre Interessen von der Deutsch-Demokratischen Partei vertreten werden.

Bedrohende Erhöhung der Eisenbahntarife. Im Tarifausschuß für die Eisenbahnen hat man sich über das Defizit der Reichseisenbahnen und über seine mögliche Deckung eingehend unterhalten. Der Staatssekretär Stiller erklärte, daß eine Zustimmung des Reiches zu dem Antrag auf Erhöhung der Kohlenpreise eine weitere Ausgabensteigerung von mindestens 600 Millionen Mark eintreten ließe. Selbst bei größtmöglicher Einschränkung aller Ausgaben würde ein Jahresfahrbetrag von 10 Milliarden bleiben. Eine Abwägung des Defizits als Steuer für die nicht angängig, es bleibe nur eine Erhöhung der Tarife. Die Verdoppelung der Gütertarife könne das Defizit von 10 Milliarden ausgleichen, aber der Regierungsvertreter wie auch die Vertreter der Berufsstände billigten grundsätzlich nur den Gedanken, daß eine Tarifierhöhung nicht länger zu vermeiden sei, wobei dahingestellt bleibt, ob nicht auch die Personenttarife erhöht werden sollen. Das ist keine erfreuliche Botschaft. Aber auf irgendeine Weise muß das Defizit bei den Eisenbahnen aus der Welt geschafft werden.

Zuschläge für Neu- und Altpensionäre. Dem Reichstage ist ein Entwurf zugegangen zur Ergänzung von Bezügen der Pensionäre und ihrer Hinterbliebenen, der für Neu- und Altpensionäre, sowie für Wartgeldempfänger und für Waisenkinder Zuschläge in gleichem Umfang vorsieht, wie dies durch das Besoldungsgezet für Kinder von aktiven Beamten und Offizieren geschehen ist. Außerdem erhalten die Neu- und Altpensionäre Feuerungszuschläge in der Höhe der Hälfte des jeweils für aktive Beamte geltenden Hundertfaches derjenigen pensionsfähigen Bezüge, die ihnen zurzeit ihrer Pensionierung in der zuletzt besoldeten Stelle nach dem neuen Besoldungsgezet an Grundgehalt u. Ortszuschlag zugestanden hätten. Die Waisen erhalten an deren Stelle Kinderszuschläge. Die vorgeschlagenen Mehraufwendungen werden sich insgesamt auf rund 1 Milliarde stellen.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Genusspach-Anschluss der Schriftleitung Nr. 151.

27. November.

Adventsgeanken.

„Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit.“ Ist, als ob Engel singen wieder von Friede und Freude. Wie weihnachtlich das klingt! Nun kommt sie wieder, die schönste Zeit im Jahr! Am Kinderjubiläum merkt man's, der sich nicht genug tun kann im Singen der alten köstlichen Weihnachtslieder und im Planen und Plaudern von all den herrlichen Dingen, die Weihnachten ihnen wie der bringen soll. Weihnachten! Zieht nicht dies Wort selbst uns Große immer wieder in seinen Zauberbann? Deutsches Weihnachten! Natürlich, für uns Erwachsene sind nicht die Weihnachtsgeschenke die Hauptsache. Im Gegenteil, die machen wohl das Jahr manch forderndem Familienvater Not. Auch die schöne Feststimmung und Weihnachtspoesie ist nicht das Entscheidende: dafür ist die rauhe Wirklichkeit zu stark. Wir müssen vom Weihnachtsfest etwas Handgreiflicheres haben, etwas, was bleibt, wenn die Lichter am Baum niedergebrannt sind. Etwas, was wir brauchen können für unser armes Volk und Vaterland und fürs praktische harte Alltagsleben, wenn die Feststimmung verräuscht ist. Was ist das?

Wir nennen Weihnachten das Fest der Liebe. Ganz recht! Da ist eine Liebe sichtbar und wirklich geworden, von deren Größe wir nur träumen können. Gott hat seinen unerschöpflichen Liebesbrunnen rauschen und überfließen lassen; und wenn nur einer von den goldenen Tropfen aus diesem Born uns zu Weihnachten in die Seele fällt, dann haben wir Großes erlebt. Aber die goldenen Tropfen fallen nur in geduldete Herzen, in Herzen, die Liebe wollen und sich nach Liebe sehnen und auf Liebe warten. Unser Volk in seiner Gesamtheit hat noch nicht Weihnachten erlebt. Der goldene Tropfen ist noch nicht gefallen. Haß und Feindschaft toben noch zwischen Bruder und Bruder. Unser Volk muß erst ein Adventvolk werden, ein Volk, das auf Liebe wartet, nach Liebe ausschaut, den Willen zum Lieben bekommt. Brüder und Schwestern werden wir nicht durch wirtschaftliche Maßregeln. Die mögen richtig oder falsch sein, das geht uns hier nichts an. Aber solange das Haben-wollen, das Immer-mehr-haben-wollen mit am Verhandlungstisch sitzen und drüben, solange man um Mein und Dein feilscht, solange sind all die geplanten Maßregeln, die die Klassegegensätze bei uns überbrücken sollen, noch falsch unterbaut: Die Grundlage ist unsicher, die Grundgesinnung ist verkehrt. Solange diese Grundlage nicht die selbstlose Liebe ist, das Geben-wollen, das Helfen-wollen statt des Haben-wollens, solange nützen uns weder „Sozialisierung“ noch „Privatinitiative“, weder veränderte Geldwirtschaft noch Bodenreform, weder Planwirtschaft noch freies Spiel der Kräfte, so wertvoll an sich diese oder jene Art dem Einzelnen erscheinen mag. Einstweilen ist noch die Grundgesinnung falsch sowohl bei denen oben wie unten. Was uns fehlt, ist die Weihnachtsgesinnung: die Liebe. Adventsleute sind Menschen, die den Willen zum Lieben haben und auf Liebe warten. Die die Schranken zwischen Bruder und Bruder, die die Selbstsucht aufbaut, niederreißen mit einem Herzen voll Selbstlosigkeit und einer Hand, die durch Liebe stark und fest geworden ist. Solche Liebe aber schenkt nur einer, der heilige Christ. So laßt das unsere Weihnachtsvorbereitung sein: unser Herz mit Liebe zu füllen, die sich an der großen Gottesliebe in Christus Jesus entzündet hat. Nur da, bei dem Kind in der Krippe und dem selbstlos liebenden Mann am Kreuz, lernen wir lieben und bekommen wir Liebe. Und nur dann wird Weihnachten uns wirklich zum „Fest der Liebe“.

Jo fte n - Witten.

— **Wetterausichten.** Die erneuten Frostneigungen, die eingetreten sind, müssen auf die kalten Höhen und den seitlichen Einfluß der von der neuen Taifunströmung durch Gerabücken örtlicher Luftmassen über Sibirien wieder verstärkten Hochdruck- und Frostverhältnisse erklärt werden. Die bevorstehende Woche vom 28. November bis 3. Dezember bringt nicht weniger als drei weiche Stürme und frühzeitig außer ihnen eine südliche. Zum mindesten in ihrem Verlaufe, aber vielleicht schon von ihrem Anfang an, darf von ihnen Tiefbildung über Mitteleuropa selbst erwartet werden. Unter diesen Umständen erscheint ein völliger Umschwung zu entschiedener Witterung und zu erheblicher Niederschlagszunahme angelegt. Im übrigen sehr unbeständiges, auch vielfach stürmisches Wetter.

— **Fleisch- und Gemüsepreise.** Die von der Preisprüfungsstelle hier festgesetzten Fleisch- und Gemüsepreise bleiben bis zum 8. Dezember bestehen.

— **m. Geringere Zuteilung von Weizenmehl für Krankenbrot.** Das Lebensmittelamt schreibt: Wir erhalten für eine Versorgungszeit (30 bzw. 31 Tage) von der Reichsgetreidestelle an Krankenmehl für Kranke, Personen über 70 Jahre und Kinder nur 52 D. zugeteilt. Dieses Quantum ist für die Versorgungsperiode bereits verbraucht. Es kann daher bis zur neuen Zuteilung auf Krankenmarken nur Krankenbrot verabsolgt werden, das aus 85 Proz. Weizenmehl hergestellt ist. Die nächste Lieferung von Krankenmehl wird in 14 Tagen erwartet. Das jetzt verabsolgte Krankenbrot unterscheidet sich von dem eigentlichen Krankenbrot nur sehr wenig.

— **m. Vorläufig keine Belieferung mit Futterhafer.** Das Lebensmittelamt teilt uns folgendes mit: Durch die Bekanntmachung des Direktors der Reichsgetreidestelle vom 30. August 1920 ist die Aufbringung des für die Versorgung der gewerblichen Pferde notwendigen Futterhafers dem Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands und der Westf. Zentralgenossenschaft übertragen worden. Der Westf. Zentralverband schreibt nunmehr dem Lebensmittelamt folgendes: „Die Bezugsscheine für den Kommunalverband Herford sind uns vom Zentralverband Berlin zugestellt. Es war uns nicht möglich, auch nur einen einzigen Zentner Hafer aufzutreiben, da die Erzeuger den Hafer in der eigenen Wirtschaft verfüttern und denselben auch nicht zum Höchstpreise abgeben wollen.“ Der Verband der Getreide- u. Futtermittelvereinigungen Deutsch-

lands gibt dem Lebensmittelamt ebenfalls Bescheid, daß eine Belieferung wohl kaum möglich wäre. Es besteht also keine Aussicht, von der Reichsgetreidestelle Hafer zu erhalten.

— **Nichtlinien für die Berechnung der Mieten in Herford.** Das Mieteinigungsamt Herford-Stadt schreibt uns: Da die Anträge auf Festsetzung der Mieten eine derartige Zunahme erfahren haben, daß eine schnelle Erledigung nicht mehr gewährleistet ist, wird nochmals auf die Richtlinien des Mieteinigungsamtes bei Festsetzung der Mieten hingewiesen, damit die Berechnung des derzeitigen Mietpreises jedermann ohne Anrufung des Mieteinigungsamtes möglich ist. Als Grundmiete gilt der am 1. Juli 1914 angemessene und ortsübliche Mietzins. Hierzu kommen: a) der vom Magistrat festgesetzte und vom Regierungspräsidenten genehmigte allgemeine Steuerzuschlag von 20 Prozent, b) die Mehrausgaben an öffentlichen Abgaben gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1914 anteilig, d. h. je nach Höhe des Mietzins der einzelnen Wohnungen und zwar: Grund- u. Gebäudesteuern, Kanalgebühren, Schornsteinfegergebühren, Müllabfuhrgebühren, Straßenreinigungsgeld, c) das Wasser- und Gasgeld nach Kopfsatz der Hausbewohner berechnet, es sei denn, daß durch besondere Umstände (z. B. häufiges Baden, Trinken von Pferden oder dergl.) eine andere Berechnung gerechtfertigt wäre, d) ein Reparaturzuschlag je nach Billigkeit bis zum Höchstsatze von 15 Prozent der Jahresmiete. Die Feuerversicherungssumme ist vom Vermieter aufzubringen. Erhöhungen der Mietpreise sind vom nächsten Kündigungstermin an zulässig. Für die Verteilung der Mehrausgaben an öffentlichen Abgaben wird folgendes Beispiel gegeben: Der Mietpreis der Parterre-Etage beträgt 300 M., bei der 1. Etage 500 M. und bei der 2. Etage 400 M. In diesem Falle wären die Mehrausgaben im Verhältnis von 3:5:4 auf die betreffenden Mieten zu verteilen. Die Inanspruchnahme des Mieteinigungsamtes wird dann stets entbehrlich sein, wenn der Hausbesitzer dem Mieter, wozu er verpflichtet ist, wahrheitsgemäß Auskunft über die von ihm zu entrichtenden öffentlichen Abgaben erteilt. Belege über die gemachten Aufwendungen sind dem Mieter auf Verlangen vorzulegen.

— **Ausführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Im „Hotel zur Post“ findet heute abend 8 Uhr eine ordentliche Ausführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt, auf die wir wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung nochmals besonders aufmerksam machen.

— **Bodenreform.** Man schreibt uns: Am Donnerstag, den 9. Dezember, spricht Rudolf Wiesener aus Hamburg im Evang. Vereinshaus über Bodenreform. Wiesener wird vielen Herfordern von seinem Vortrag aus dem Jahre 1912 noch in guter Erinnerung sein. Da Wiesener Vorsitzender des Vereins für Bodenreform in Hamburg ist, in dessen Mauern vor kurzem die gewaltige Kundgebung der deutschen Bodenreform stattfand, so wird sicherlich viel Anregendes von seinem Vortrag zu erwarten sein.

— **Wichtige Handwerkerversammlung in Mithol.** Am morgigen Sonntag findet in Mithol eine große Kundgebung des Handwerks im Kreise Herford statt, auf die wir wegen der Wichtigkeit der wirtschaftspolitischen Fragen, welche zur Verhandlung stehen, hiermit besonders hinweisen. Besonders die Obermeisterung am Vormittag wird einschneidende Maßnahmen für das Handwerk zu beschließen haben.

— **u. Orgelfest in der Radewiger Kirche.** Es sei noch einmal auf das am morgigen Sonntag stattfindende Orgelfest von Paul Gröppler in der Radewiger Kirche aufmerksam gemacht. Das Programm ist überaus feinsinnig zusammengestellt. Während es noch im Anfang Totenstimmung atmet, steigert es sich im Höhepunkt zum Lob Gottes, um dann heraus aus tiefer Dankbarkeit in Advents-, in Weihnachtstimmung auszufallen. Besonders hingewiesen sei zunächst auf die Passacaglia (D-Moll) für Orgel von Bach. Orgelfest lebte als Organist in Lieben, von wo sich sein Ruf weit in die deutschen Lande verbreitete. Der junge J. S. Bach pilgerte unter Begleitung seiner Amtspflicht von Arnstadt nach Lieben, nur um diesen Mann hören zu können. Den Höhepunkt erreicht das Programm in dem Präludium und der Trippelnote in Es-Dur von J. S. Bach. Das Präludiummotiv ist von solch einer Urgewalt und erhabener Schönheit, wie es nur ein Bach ausdenken vermag. Mitwirkende des Abends sind Professor Hans Hoffe-Berlin (Violine) und Konzertfänger Erhard Mählberg (Bariton). Herr Professor Hoffe ist ein alter Meister seines Instruments, langjähriger erster Konzertmeister der Berliner Königl. Oper, und seit mehr denn 10 Jahren Lehrer an der Hochschule für Musik in Berlin. Herr Konzertfänger Mählberg, der nach reicher künstlerischer Tätigkeit im Osten unseres Vaterlandes aus Ehren vertrieben wurde und sich im benachbarten Bielefeld seinen Wohnsitz suchte, verfügt über einen vorzüglichen Bariton. Sein Organ berührt sehr sympathisch.

— **u. Kirchenkonzert des Musikvereins.** Zum ersten Male in diesem Winter tritt der Musikverein unter Leitung seines altbewährten Dirigenten in die Öffentlichkeit, und zwar zunächst in einem Kirchenkonzert am 5. Dezember in der St. Marienkirche. Den Mittelpunkt des Konzerts bildet die Kantate „Macht hoch die Tür“ von Julius Weismann (geb. 1879) für Solo-Sopran, Chor und Orgel. Es folgen dann drei a capella Chöre von Mendelssohn, Pratorius und Bach, in denen sich wieder so recht die Größe und Schönheit des Chors zeigen wird. Für die Sopran-Solopartie der Weismannschen Kantate ist Frau Anna Stuntz-Kappel verpflichtet worden. Sie wird dazu noch die berühmte Solo-Kantate „Juchet dem Herrn“ und einige geistliche Lieder singen. Es ist dem Vorstand des Musikvereins außerdem gelungen, für die Orgel den uns Herfordern bekannten Professor Walter Fischer vom Dom in Berlin zu verpflichten.

Ami Herford-Biddenhausen.

— **Biddenhausen.** Im hiesigen Kirchspiel findet am 7. Februar kommenden Jahres die Wahl der neuen Repräsentanten statt. Diese wählen dann gemeinsam mit dem jetzigen Presbyterium die neuen Presbyter. Für die Wahl am 7. Februar sind alle männlichen und weiblichen Mitglieder unseres Kirchspiels, die am Wahltag mindestens 24 Jahre alt sind, wahlberechtigt und können sich auch wählen lassen. Wer sein Wahlrecht ausüben will, muß jetzt dafür sorgen, daß er in die Wählerliste aufgenommen wird. Diese wird in den nächsten Wochen angelegt. Die Anmeldung für die Liste muß bis zum 5. Dezember erfolgt sein und kann mündlich oder schriftlich geschehen. Für die schriftliche Anmeldung wird von Herrn Pastor Weber das Formular C ausgeteilt. Die Zahl der bis jetzt erfolgten Anmeldungen ist noch recht gering. Darum sei darauf hingedrungen, daß die kommenden kirchlichen Wahlen von größter Bedeutung sind. Wer davon überzeugt ist, daß die kirchlichen Körperschaften einer Verjüngung bedürfen, die dem Wohle unserer evangelischen Kirche dient, darf die rechtzeitige Anmeldung nicht versäumen.

Ami Gohfeld-Mennigbüßen.

— **th. Gohfeld.** Auf der Provinzialstraße auf dem nahen Witten wurde gestern abend der Oberlandjäger Dittmar von einem Automobil erfasst und überfahren. Der Verunglückte mußte in seine Wohnung überführt werden und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Arzt stellte Unterschenkelbruch fest.

— **th. Gohfeld.** In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. wurde beim Konsumverwalter hierhergebrochen und sind folgende Sachen entwendet: Ca. 20 Pfd. Kaffee, 40 Pfd. Margarine, 2 Kisten Schokolade, 20 Pfd. Misse, 3 Flaschen Cognac und 3 Flaschen Steinbier. Die Diebe haben eine zerbrochene Fenster Scheibe losgenommen und sich auf diese Weise Eingang zu den Verkaufsräumen verschafft. Die Täter konnten noch nicht gefast werden.

— **th. Gohfeld (Bf.).** Zwei jugendliche Burken hatten in der Wohnhaus georgentlich ihrer Arbeitsverrichtungen u. a. mehrere Flaschen Sekt und Wein gestohlen. Als sie vor einigen Abenden frühlich am Besen waren, wurden sie von der hiesigen Polizei dabei überrascht und mitgenommen. Zum Beschlusse hatten sich auch schon gleich mehrere Freunde eingefunden. Für die jungen Burken wird die Tat wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **th. Melsberg.** Einem hiesigen Einwohner wurden abends gegen 7.30 Uhr an der Flurgarderobe hängende Bekleidungsstücke gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

— **mpf. Bielefeld.** Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung den Magistratsantrag auf Erhöhung der Monatsgehälter für das Personal des Theaters um 200 auf 875 M. Das Plus an Ausgaben soll durch eine Erhöhung der Eintrittspreise sowie durch Sondervorstellungen gedeckt werden. — Die Frage, ob das städtische Theater und Orchester angesichts der schlechten Finanzlage der Stadt überhaupt weitergeführt werden können, wird in der nächsten Sitzung eingehend behandelt werden. Für beide Einrichtungen ist im Haushaltsplan bereits die Summe von 600 000 M. vorzusehen, die unter Umständen jedoch noch nicht ausreichen wird. Des weiteren wurde in der letzten Sitzung der Ankauf der Mobergschischen Wirtschaft zum Preise von 555 000 M. für Zwecke der Stadtwirtschaft beschlossen.

— **Bielefeld.** Bei der diesjährigen Jahresfeier der Bielefelder Universität wurde bekanntgegeben, daß der Senat den Fakultäten Freih. Wehringer in Bielefeld (Dr. Oetters Fabrik) zum ersten akademischen Ehrenbürger der Ruperto Carola ernannt habe.

Bippische Freistaaten.

— **Remgo.** Ein Mann, der nur dürftig gekleidet ist, belästigt, so schreibt die Bipp. Post, in den Abendstunden der letzten Tage in der Bismarckstraße und auf der Braker und Hameler Chaussee Frauen und junge Mädchen, indem er ihnen nachging und sie bedrohte. In den Morgenstunden ist er, der nur mit einem Rock und einem Umhang bekleidet ist, Schulkinder auf dem Walle nachgelaufen. Die Polizei ist benachrichtigt worden und dem Manne bereits auf der Spur.

Strafkammer.

cr. Bielefeld, 24. November.

Am Abend des 23. Oktober v. J. wurde im Bahnhofshotel zu Bielefeld ein Mann, der sich als Dr. Schulte in das Fremdenbuch eingetragen hatte, von dem Wirt überführt, als er ein verlassenes Zimmer durchsuchte, das er mit Dietrichen geöffnet hatte. Der Wirt schloß den Eingangsriegel ein und holte den Landjäger, der den Fremden gemächlich im Bette liegend antraf. Es stellte sich heraus, daß man es nicht mit einem Dr. Schulte, sondern mit dem Kaufmann Franz Brink aus Essen zu tun hatte, in dessen Reisetasche sich außer einer Wäschekleide eine ganze Anzahl Einbrecherwerkzeuge befanden. Auch wurde bei dem Verhafteten ein geladener Revolver vorgefunden. Wegen versuchten Einbruchs unter Anklage gestellt, behauptete B. vor Gericht, daß er nicht die Absicht gehabt habe, zu helfen, sondern vielmehr eine große Salvarsaninjektion auszuwickeln. Bei der Durchsuchung des Zimmers nach dem Salvarsan sei er von dem Wirt überführt worden. Seine Angabe, daß er im Auftrag der Kriminalpolizei zur Aufklärung einer Salvarsaninjektion gehandelt habe, wurde glatt durch die Beweisführung widerlegt, und es wurde festgestellt, daß B. nur auf Diebstahl ausgezogen sei. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 7 Monate Gefängnis, worauf ihm 5 Wochen Untersuchungshaft angedröhnet wurden.

Der Invalide H. H. von Herford war geständig, auf dem Bahnhof Bielefeld aus einem verschlossenen Wagon vier Kisten Kanndis zu haben. Da er als geistig minderwertig anzusehen ist, kam er mit 3 Monaten Gefängnis davon, auf die ihm 2 Monate Untersuchungshaft angedröhnet wurden. Außerdem wurde die Verbüßung der Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt.

Der Untersuchungsgangene, Arbeiter Friß Hehmeier aus Oberndorf, hat nach seinem Geständnisse Mitte April d. J. aus dem Amtshaus zu Bielefeld 70 Pfund Rohstahlgas und etwa ein Mille Zigaretten gestohlen und verkauft. Nach seiner Angabe hat bei diesem Einbruchsdiebstahl der Tischler Wilhelm Seele aus Bielefeld die Hand im Spiele gehabt und auch aus dem Erlöse 200 M. mitbekommen. H. erhielt wegen schweren Diebstahls 4 Monate und S. wegen Beihilfe dazu 1 Monat Gefängnis. Die Strafverfolgung wurde auf 3 Jahre ausgesetzt.

Der 21 Jahre alte Arbeiter Gustav Hedder aus Mennigbüßen, der trotz seiner Jugend noch über 4 Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, hat am 22. April d. J. in Gemeinschaft mit dem gleichaltrigen Arbeiter Wilhelm Gregorowski aus Gelsenkirchen in dem Dorke Lammende wiederum eine schlimme Verurteilung erlitten. Während eines Samstagsabends stahl G. einen Anguss, aber beging an einem jungen Mädchen, das allein zu Hause war, eine unzüchtige Vergewaltigung. Der Gerichtshof erkannte gegen G. auf 3 Monate und gegen S. wegen rückfälligen Diebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

Abmiegung gegen die Rationierungsvorschriften hat dem Hofbesitzer Friedrich Börminghaus zu Oberbauerstraße und dessen Sohn Heinrich eine böse Suppe eingebracht. Als der Landjäger Böhre, der von der Geheiminspektion eines Wulfs Kenntnis bekommen hatte, auf dem Hof zu Revision erschien, wurde er von dem Sohne mit einem Gefäß tüchtig angegriffen. Dieser Widerstand brachte heute dem jungen Kampfbau eine Geldstrafe von 300 M. ein. Der Vater wurde wegen Geheiminspektion zu einer Geldstrafe von 500 M. verurteilt.

Nus Mo

Benken. Rappas ist ein Hotel Kommissar kommen und i

Oppeln. Oppeln ein jun den vergoldeten en. Darüber benachrichtigt

Bermels Burg sind un fallen. Sämt fällen, darun Die Schloßfa den. Von d die Umfassung Brandstiftung

Bei der Frag Burg Brand weiteren Stellen aus in den Morg Verfügung st verschieden rüdenden Fe

Bermelskirch behten Bran der Druck der eingreifenden verhindert w schaft gezogen hatten blieben

fahrt. Die I stürzt, nur d blieb stehen. 50 Millionen des vernichte

Si Der Pirm Reichspräsident vom 14. Novem wonach im Kau it sein wahres st erfundene

Mus II. Ve am Son in

Leitung: St Mitwirkende: Professor Wa Karten fü

Stehplätze n Nr. 99 von 1 Mitglieder d zelligen der M Sitzplatz M

Mo Org in d

—: Anfang Möhren gelbe Sted Rottob

C. Schape nnnnn „Auf

Som Großes

un-und

von gebrauch Oesen, Bette

sonst sämtl von einfaen un

Postarte Jacob Samt

Seite 1, 2

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Beuthen. Unter dem dringenden Verdacht der Ermordung Kaptas ist ein gewisser Heinrich Nierczyk aus Scharloh, der im Hotel Kommit beschäftigt ist, von der Abtunungspolizei festgenommen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Oppeln. Nach dem Oberhessischen Wanderer versuchte in Oppeln ein junger Schlosser den die Kuppel der Synagoge krönenden vergoldeten Stern und die vergoldete Blitzableiter Spitze zu stehlen. Vorübergehende hörten das Geräusch einer Metallkugel und benachrichtigten die Polizei, die den verwegenen Räuber festnahm.

Brandstiftung auf Schloß Burg?

Bernelskirchen. Dem großen Brandherde auf Schloß Burg sind unermessliche historische Werte zum Opfer gefallen. Sämtliche Museumsräume mit den vielen Prunkstücken, darunter dem Rittersaal, wurden völlig vernichtet. Die Schloßkapelle ist nicht in Mitleidenhaft gezogen worden. Von den Hauptteilen des Schlosses ragen nur noch die Umfassungsmauern hervor. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

Es ist wiederum ein Symptom unserer Zeit, daß man bei der Frage nach der Ursache des Brandes auf Schloß Burg Brandstiftung vermuten muß. Nach vorliegenden weiteren Nachrichten ist das Feuer zugleich an mehreren Stellen ausgebrochen. Das Böschchen war unmöglich, da in den Morgenstunden nur wenige Hilfsmannschaften zur Verfügung standen und das Feuer bei der Entdeckung an verschiedenen Stellen am Dachstuhl sichtbar war. Die anrückenden Feuerwehren aus Burg, Solingen, Remscheid, Bernelskirchen, Elberfeld, Barmen fanden einen ausgebreiteten Brandherd vor. Auch versagte auf der Burghöhe der Druck der Wasserleitung. Durch die Bemühungen der einrückenden Wehren konnte eine gänzliche Vernichtung verhindert werden. Der Rittersaal ist stark in Mitleidenhaft gezogen; seine prächtigen Wandgemälde dürften erhalten bleiben. Schloßkapelle und Remnate sind außer Gefahr. Die Türme des Hauptgebäudes sind zusammengefallen, nur der älteste aus dem 15. Jahrhundert stammende blieb stehen. Der Gesamtschadensbetrag wird auf 40 bis 50 Millionen Mark geschätzt, nicht gerechnet der ideelle Wert des vernichteten Museums.

Eine Berichtigung des Reichspräsidenten.

Der Bremer Anzeiger muß folgende Berichtigung des Reichspräsidenten Ebert bringen: Der Anzeiger hat am 14. November enthält in auffälliger Schrift eine Anzeige, wonach im Kaufhaus Polich in Leipzig ein Pelz von meiner Frau im Werte von 56 000 M. ausgestellt gewesen ist. An dieser Angabe ist kein wahres Wort. Es handelt sich um eine in jeder Hinsicht frei erfundene böswillige Behauptung.

Um die Nachfolgerschaft Bermuths.

Der Berliner Magistrat hat das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters genehmigt. Als in Betracht kommende Kandidaten werden u. a. Oberbürgermeister Dr. Luther (Essen), Voigt (Frankfurt a. M.), Oberpräsident Schwander (Kassel) und der frühere Oberbürgermeister von Schöneberg, jetzt Berliner Stadtrat Dominicus genannt. Daneben steht die noch etwas verschämte Kandidatur des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Wehl. Oberbürgermeister Bermuth hat auf Anfrage erwidert, daß er mit Rücksicht auf die ausdrückliche Forderung des Volkes außerstande sei, seinen Antrag auf Veretzung in den Ruhestand hinauszuschieben und die Amtsgeschäfte weiterzuführen. Er hat sich jedoch bereit erklärt, dem Bürgermeister Ritter für die nächste Zeit bei den Ueberleitungsarbeiten soweit er dazu irgend instande sei, mit Rat und Tat außerordentlich zur Verfügung zu stehen und zugleich gebeten, die Ratswahlen so sehr als irgend möglich zu beschleunigen.

Raubüberfall auf einen märkischen Bahnhof.

Der kleine Bahnhof Grieben zwischen Rheinsberg und Löwenberg wurde von drei Berliner Erwerbslosen überfallen. Als der Stations- und Posthalter Wilke, ein älterer Mann, mit seiner Frau und seiner Tochter in der Dienststube saß, stürzten plötzlich drei Männer herein und drohten, den Beamten zu erschlagen, wenn er den Versuch machen würde, sich zu erheben. Die Familie mußte aufhören, wie zwei der Räuber aus der Stations- und Postkassette 4380 Mark entwendeten und sich das Geld teilten. Der Stationshalter griff nun nach einem Jagdgewehr und schob hinter ihnen her. Die Schüsse gingen jedoch fehl. Alle Nachbarn wurden benachrichtigt und die drei Verbrecher, der Geizhals Fritz Müller, der Arbeiter Lorenz Hothhöfer und der Handlungsangestellte Willi Ginge, auf dem Bahnhof Dranienburg festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Sport.

Die 1. Mannschaft Turnklub Rasensport e. V. weist am Sonntag zum Austragen ihres letzten Verbandsspiels der 1. Serie bei der Turn- und Spielvereinigung P. 19 in Petershagen. Die 2. Mannschaft beider Vereine stehen sich morgen 10.30 Uhr auf dem Waldriedenplatz gegenüber. Weiter treten zum fälligen Meisterschaftsspiel der 3. Mannschaft Borussia Minden und der 3. Mannschaft L. R. um 2 Uhr auf dem Sportplatz Bismarckplatz an. Die 1. Jugendmannschaft V. f. L. Salzuflen spielt in Salzuflen gegen die 1. Jugendmannschaft L. R.

Die städtische Volksbibliothek bleibt am nächsten Sonntag, den 28. November geschlossen.

Herford, den 26. November 1920.

Der Magistrat.

In der Woche vom 29. November bis 5. Dezember werden 30 Gr. Butter zu 1,10 M. abgegeben.

Herford, den 26. November 1920.

Lebensmittellamt.

Reisebrotmarken.

Die bisher vereinzelt noch im Umlauf befindlichen Reisebrotmarken alten Musters (große Form) gelten nur noch bis zum 31. Dezember 1920.

Vom 1. Januar 1921 ab sind nur noch die bereits seit Mai d. J. neben den alten Reisebrotmarken ausgegebenen neuen Reisebrotmarken (kleine Form) gültig. Ein Umtausch der alten Reisebrotmarken in neue findet nicht statt.

Die bis zum 31. Dezember 1920 von Bäckern u. m. angenommenen Reisebrotmarken alten Musters müssen spätestens bis zum 4. Januar 1921 bei den zuständigen Ämtern ordnungsmäßig eingewertet abgeliefert sein. Nach dem 4. Januar 1921 werden Reisebrotmarken auf alte Reisebrotmarken nicht mehr verzahlt.

Herford, den 25. November 1920.

Der Kreisaußsicht.

Wirtschaftsleben.

Devisenturse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	26. Nov.		25. Nov.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	2145,35	2149,65	2217,25	2214,75
Brüssel-Antwerpen	412,00	453,00	469,50	460,50
Christiania	939,05	940,95	981,50	983,50
Kopenhagen	939,05	940,95	986,50	988,50
Stockholm	1243,65	1246,35	1298,60	1401,40
Helsingfors	145,85	146,15	148,80	149,20
London	261,20	261,80	264,70	265,30
Paris	244,00	244,50	252,30	252,80
Reims	70,17	70,33	72,04	72,90
Brüssel	424,55	425,45	434,55	435,45
Schweden	110,85	110,85	112,75	113,80
Spanien	919,05	920,95	969,05	940,95
Wien (alles)	—	—	—	—
Frankfurt-Devisenkurs (abgeseh.)	20,97	21,08	20,97	21,08
do.	85,65	85,85	86,65	86,85
Dubaj	15,48	15,52	15,98	16,02

Der Wert der Mark in Pfennig:

in 25. Nov.	24. Nov.	in 25. Nov.	24. Nov.		
Holland	7,6	8,1	London	8,1	8,5
Belgien	17,6	18,1	Newport	5,8	6,1
Norwegen	11,5	12,2	Paris	18,6	19,2
Dänemark	11,4	12,2	Schweden	7,3	7,5
Schweden	8,0	8,5	Spanien	8,2	8,6
Italien	30,6	31,2			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung.)

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Wese; beide in Herford.

Musik-Verein Herford.

II. Vereins-Konzert

am Sonntag, den 5. Dezember 1920
6 Uhr abends
in der Stiftberger Kirche.

Leitung: Städtischer Musikdirektor Friedrich Quest.
Mitwirkende: Frau Anna Stronk-Kappel (Sopran), Barmen
Professor Walter Fischer vom Dom in Berlin (Orgel).
Karten für num. Plätze zum Preise von 9, 7, 5 M.,
Stehplätze zu 3 M. sind zu haben im Rathaus, Zimmer
Nr. 89 von 10-12 Uhr vorm. und 4-5 Uhr nachm.
Mitglieder des Musikvereins erhalten gegen Vor-
zeigen der Mitgliedskarte auf jede Karte für einen
Sitzplatz M. 4 Ermäßigung.

Morgen (Sonntag): Orgel-Konzert in der Radew. Kirche.

— Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr abends. —

Möhren per Zentner Mt. 23.—,
gelbe Stedrüben per Zentner Mt. 17.—,
Kottohl per Zentner Mt. 35.—.
hat abzugeben

C. Schaper, Lübbstraße 29, Fernruf 722.

„Auf zur Hansabrücke“!

W. Siewerling.

Sonntag, den 28. November:

Großes Tanzvergnügen.

ka. neue Streichmusik.

An- und Verkauf

von gebrauchten Möbeln,
Ofen, Betten, Kleider,
sowie sämtlichen Gegenständen
von einfachen und künstlerischen
Art. Postkarte gesandt.
Jacob Schmitt, Stiftberg-
straße 1, (Zerlegungsgang).

Zöpfe

rein Natur-Haar,
große Auswahl.
P. Tiemann, Rennstr. 17.

Kinder-Selbstfahrer

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 12865
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaffee Germania

Täglich Konzert.

Restaurant

„Zur alten Börse“

Herford, Hämelingstraße.

Sonntag, den 28. Nov.,

von 4 Uhr nachmittags an:

humoristische und musi-

kalische Unterhaltung

und Tanz.

Eintritt frei.

Sämtliche Räume sind gut

geheizt.

Unteroffiziervereinigung

des Herforder

Schützenbataillons.

Am Sonntag, den 28.

d. Mts.,

Haupt-

Jahresversammlung

im Nebenraum des Schützenhofes

nach 4 Uhr. Nach der Ver-

sammlung um 7 Uhr gemüß.

Beisammensein der Mit-

glieder mit ihren Angehörigen.

Der Vorstand.

Meiner geschätzten

Kundschaft!

Parie

neue Mäster ist eingegangen.

Preis von 100 M. an.

Neue Anzüge von 300 M.

an. Großer Posten

gefragener Kleidungsstücke

kommt billig zum Verkauf.

Rücken- u. Schlafzimmer

sowie Federbetten u. Bettwäsche

neu und gebraucht.

Ein Weg lohnt sich.

An- und Verkaufsstelle von

neuen und gebrauchten Sachen.

Jacob Schmidt, Stiftberg-
straße 1, (Zerlegungsgang).

Graue Haare

beseitigt

HA-WU-SA

(Haarwurzelsaft)

nach und nach wirkend.

Erhältlich bei:

P. Tiemann, Rennstr. 17.

Ein fast neuer

Fülllofen

wenig gebraucht, zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter 12970.

Maschinen-

Schreiber oder

Schreiberin

zum Eintritt per sofort

oder später gesucht.

J. Elsbach & Co.

M. G.

Mehrere jugendliche

Arbeiterinnen

steht ein

Westf. Sadzentrale,

Bünderstraße 88.

Näherinnen

für unsere Maschinen-

Sticker - Abteilung für

sofort gesucht.

J. Elsbach & Co.,

M. G.

Frau oder Mädchen

für halbe und teilweise ganze

Tage gesucht.

Nachfragen unter 12865 in

der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Plätterinnen

zum Aufplätten trockener

Wäsche außer dem Hause

gesucht.

J. Elsbach & Co.,

M. G.

Hauschneiderin

für möglichst sofort gesucht.

Beilkenstraße 14.

Mädchen

für Haus und Küche, dieselbe

kann sich auch im Laden mit

ausbilden, mit Familienanschluss,

umständelhalber zum 1. Januar

gesucht.

Frau Müller, Bielefeld,

Mühlenstr. 8.

Auf Gut oder Först.

f. Fr. aus g. F. auf 4-8 W.

Erholg. geg. Gilt. i. S. u. ti.

Zuch. Angeb. unt. 12921 an

die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Stenotypistin,

die auch mit allen kaufmännischen

Büroarbeiten vertraut

ist.

Schriftl. Angeb. unt. 12836

an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Reisender

älterer, branchenfähig und gut

eingeführt, sucht die Vertretung

einer leistungsfähigen Schokoladen-

und Süßwarenfabrik

für Lippe und angrenzende

Bezirke. Referenzen auf Wunsch.

Ausführliche Angebote unter

H. K. 268 an Bisp. Allgem.

Anzeiger, Bad Salzuflen.

Älterer Herr

kaufm. gebildet, sucht bei

beidh. Anfr. Beschäftigung

auf Kontor od. Lager. Angeb.

unt. Nr. 12862 a. d. Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

sucht

H. Meyer,

Korb- und Rohrmöbelfabrik,

Bismarckstraße 31.

Maler-Lehrling

zu Dieren gesucht.

Gebr. Treppohl

Möbelfabrik.

30 bis 45 Mark täglich

Nebenverdienst, nachweislich bei

nur 2 bis 3 Stund. Täglich.

Prospekt Nr. 1278 gratis.

P. Wagentrecht, Verlag, Leipzig.

Heiratsgefuch.

Suche für meinen Freund,

mittl. Alt., selbst. Geschäftsm.,

eine passende Lebensgefährtin

von ca. 40 Jahren.

Angab. mit nähr. Angab. er-

beten unt. Nr. 12845 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sir. Distret. zugesichert.

Leintuchen, Kapstuchen

Bohnenspross, Safer-

schrot, Maisfuttermehl,

Futtermehl (25 Proz.

Gesfentleie, 25 Proz.

Reismehl), Safer-

schalenmelasse, Pferde-

futter „Safergold“

empfehlen

Kornhaus Herford

G. m. b. H.

Telef. 165. Mindenerstr. 1a-3.

Dampfanlage

250 Hestische, 8 Hest. Druck

noch im Betrieb zu befehtigen.

Angebote unter 12907 an d.

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kopfkäse und Brut

vernichtet radikal

„Santo“

Zu haben in der

Adler-Drogerie,

Fr. Schröder (R. Wese Nachf.)

Bettmäßen!

Beseitigung garantiert sof. durch

unseren Kompressor. Alter und

Geflecht angeben. Auskunft

umf. durch Horra-Verband,

Fürth i. B., Sommerstraße 8.

Luftgewehr

zu verkaufen. Nachfragen bei

Wirt Steker, Mindenerstr.

2 Sportwagen

(kleiner und größerer) fast neu,

zu verkaufen. Nachfragen unt.

Nr. 12839 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hund

(Rehpincher)

zu verkaufen.

Herford, den 16. November 1920.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein guter Mann der treuherzige Vater meiner Kinder, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der Bergmann

August Schröder

im Alter von 48 Jahren infolge eines Unglücksfalles auf Beche „Wesfalen“ in Ahlen verunglückt ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schröder, geb. Jagusch,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Verwaltungsgebäudes der Beche aus statt.

Herford, den 26. November 1920.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 24. d. Mts., unser hochgeschätzter Kollege, der Ingenieur

Herr

Hermann Brauer

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Mit ihm ist eines der ältesten und treuesten Bundesmitglieder aus unserem Kreise geschieden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bund der technischen Angestellten
und Beamten
Ortsgruppe Herford.

Herford, den 26. November 1920.

Nachruf!

Am Mittwoch, den 24. d. Mts., verschied nach kurzem Krankenlager der Stadtverordnete,

Herr Ingenieur

Hermann Brauer

im 42. Lebensjahre. Herr Brauer gehörte seit März vorigen Jahres der Stadtverordnetenversammlung an, die in ihm einen eifrigen Mitarbeiter auf allen kommunalen Gebieten verlor. Das Andenken an den Verstorbenen wird in der städtischen Verwaltung und in der Stadtverordnetenversammlung stets in Ehren gehalten werden.

Der Magistrat. (Büffe.)

Der Stellvert.

Stadtverordnetenvorsteher.

(Lüden.)

STATT KARTEN!

Anna Johannes

geb. Bock

Ludwig Fahrenholz

Obertelegaphen-Sekretär

Verlobte

Hameln.

Herford.

Mathilde Schröder Richard Engelmann

Verlobte.

Herford, den 27. November 1920.

Die Eingewiesenen der Gemeinde Sundern sprechen hierdurch ihrem früheren Mitbürger, dem Fabrikanten Carl Wittenborg für sein hochherziges Geschenk, welches in Form einer neuen Glocke der Gemeinde gemacht ist, ihren tiefgefühlten Dank aus. — Gleichzeitig bringen wir dem Herrn Wittenborg und seiner Frau Gemahlin zu der am Sonntag, den 28. ds. Mts., stattfindenden Silberhochzeit die besten Glück- und Segenswünsche dar.

Im Namen der Gemeindeglieder Sundern.
Der Ausschuss.

Westf. Lipp Handwerkerbund.

Am Sonntag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr, findet in Blotho eine

Große Kreis-

Handw.-Versammlung

statt. Referent Herr Budjahn, Landtagsabgeordneter und Syndikus des deutschen Gewerklammerates. Es sprechen im Anschluß noch Reichs-Landtagsabgeordnete. 11 Uhr morgens Obermeistertragung des Kreises wozu auch die Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder dringend erforderlich ist.

Innungsausflug Herford.

Abfahrt morgens 8 Uhr, nachmittags 2.10 Uhr Bergtor.

Weihnachtskerzen

1 Stück 25 Pfg., nicht tropfend. Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Gustav Quade,

Rennstraße 27 und Hollandstraße 40.

Extra-Angebot

So lange Vorrat reicht

Damen-Roh-Chev.-Schnürstiefel

Lackkappe, moderne kurze Form, Leder-Kappe und Lederbrandsohlen

Paar Mk. 134⁰⁰

Damen-Schnürstiefel „Derby“

Nr. 41 und 42

Paar Mk. 95⁰⁰

Herren-Box-Rind-Schnürstiefel

„Derby“-Schnitt, moderne breite Form in allen Größen

Paar Mk. 138⁰⁰

Benutzen Sie dieses äußerst preiswerte Angebot, ich führe nur eine gute, solide Ware. Uel erzeugen Sie sich bittel!

Fritz Neumüller

Gehrenberg 10.

Herford.

Telefon 508.

Nach Maacks Bettenhaus

sollte der Weg eines jeden Brautpaares gehen!

Fertige Betten, Federn, Daunnen, Halbdaunen, Julets - Schlafdecken in allen Qualitäten.

Meta!bettstellen, Matratzen, Bettpolster stets preiswürdig im

Herforder Spezial - Bettenhaus
Hauptgeschäft: Herford, Mindenerstr. 1. E. & F. Maack. Filiale: Bielefeld, Niederrwall 16.

GESCHÄFTSERÖFFNUNG!

Den geehrten Einwohnern von Herford und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich mein Spezial-

SEIFENGESCHÄFT

als Hauptgeschäft nach Rennstraße 27, im Hause des Herrn Schuhmachern. Kausch verlegt habe. Ausserdem bleibt meine Filiale Hollandstrasse 40 weiter bestehen. Um weiteren günstigen Zuspruch bittet

GUSTAV QUADE.

Rote Speisemöhren, gelbe Futtermöhren, gelbe Stedrüben, Kohlrabi, Rote Beeten und Zwiebeln

in prima Qualität wieder vorrätig bei

Ortgiese & Co., Hollandstraße 37.

BrockmannsBerggarten

Sonntag, den 28. November

Tanzkränzchen.

Staupeheil das wirksame Mittel gegen Staupe, unentbehrlich zur Ausrottung von Jungheerden, empfiehlt Fr. Schröder, A. Meves & Co.

Hygienische Frauen-Artikel

Frau Goldmann,

Hannover, Windmühlstraße

2a II. 5 Minuten vom Bahnhof

Heirat! Viele verm. Damen glücl. zu verheirat. Herren, w. auch ohne Verm., erhalt. sof. Ausk. d. Concordia, Berlin O., Postamt 34.

Wemmer Nachf.

empfiehlt als besonders preiswert:

Damen-Mäntel

in schönen Formen, kleidsamen Farben und reicher Auswahl

85, 125, 225 Mk.

Mantelstoffe

in gemustert und modernen Farben, solide Qualitäten, 130 cm br.

72, 98, 135 Mk.

Blusen-Streifen

solide Qual. in hell, mittel und dunkelfarbig in reicher Auswahl

18⁵⁰, 24⁵⁰, 35⁵⁰ Mk.

Kleider-Karos

in grosser Ausmest., hell-, mittel- und dunkelfarbig, für Kleider und Blusen

31, 42, 49⁵⁰ Mk.

Reinwoll. Cheviots

Ia. Qual. in blau, schwarz und farbig, 90 cm br., 105 cm br., 140 cm br.

58, 75, 110 Mk.

Reinw. Popeline

Serge, Crepes und Batiste in mod. Farben besonders preiswert

68, 85, 110 Mk.

Kleider-Barchent

in reicher Auswahl

19⁷⁵, 26⁵⁰ Mk.

Hauskleiderstoff

dunkle Muster

19⁵⁰, 24⁵⁰ Mk.

Reinwoll. Flanell

in einfarbig für Blusen

Mtr. 42 Mk.

Die Unterernährung in Deutschland setzte im Frühjahr 1918 mit der Einführung der Brotkarte ein. Die Zuteilung des Brotes in begrenzter Menge war das erste Zeichen, daß die deutschen Lebensmittelinventuren nicht mehr unbeschränkt flossen. Mit der Abschließung der Zufuhr von auswärts war Deutschland schließlich auf seine nicht ausreichende eigene Lebensmittelherzeugung angewiesen. Neben dem Hauptnahrungsmittel, dem Brot, wurden bald das Fleisch und

Sparo-Waschpulver! — Friedensqualität.

Für über eine Milliarde betrug damals unsere Mehreinfuhr. Daß wir dennoch eine aktive Handelsbilanz zu verzeichnen hatten, ergab sich aus den verbenden Werten, die wir im Auslande hatten, und aus dem Frachtenüberschuß unserer Handelsflotte. Diese Aktiopoßen sind uns genommen. Was wir heute mehr ein- als ausführen, das bedeutet einen glatten Verlust am Nationalvermögen, und es ist klar, daß wir über kurz oder lang verarmen müssen, wenn es nicht gelingt, die Einfuhr zu verringern und die Ausfuhr derart zu steigern, daß wir mindestens eine glatte Rechnung erhalten.

Unser Ausfuhrhandel liegt noch fast völlig darnieder. Die Ursachen dafür sind mannigfache und wurden oft genug erörtert. Wir haben zu keiner Zeit vor dem Kriege so viel Lebensmittel vom Auslande beziehen müssen wie jetzt. Wenn wir wieder in die Höhe kommen wollen, müssen wir vorteilhafter arbeiten, damit wir wieder exportieren können und damit andererseits die landwirtschaftliche Produktion so gesteigert wird, daß wir die ausländische Einfuhr zu ungeheuerlichen Preisen entbehren können. Gelingt uns das nicht, dann wird es unmöglich sein, alle Menschen in Deutschland auf die Dauer zu ernähren.

Ueber das Problem der Auswanderung ist manches traurige Kapitel geschrieben worden. Mit Ausnahme weniger Länder will man uns Deutsche nicht. Wahr bleibt, daß in Rußland und Sibirien Arbeit und Existenzmöglichkeiten vorhanden sind. Ich habe in den Jahren 1915 bis 1918 die weiten Ebenen Sibiriens und Rußlands nach vielen Richtungen hin durchquert. In fruchtbaren Ebenen ist oft tagelang kein Haus zu finden. Unter den jetzigen Verhältnissen zuzuraten, nach Rußland auszuwandern, kann natürlich kein Kenner Rußlands verantworten.

Wir müssen in Deutschland alles daransetzen, um die Arbeitskraft und Intelligenz aller Deutschen dem Vaterlande zu erhalten und jede dazu sich bietende Gelegenheit muß ausgenutzt werden. Die Öffentlichkeit und die verantwortlichen Stellen seien daher auf ein in Nordwestdeutschland schon vor dem Kriege verfochtenes Projekt aufmerksam gemacht, auf ein Werk von höchster verkehrspolitischer, kultureller und sozialer Bedeutung. Durch das Ziehen einer Wasserstraße von den deutschen Nordseehäfen nach dem Industriegebiet drohen unsere Häfen zu veröden. Die belgischen und holländischen Häfen reihen dank ihrer vorzüglichen Verbindungen ins Innere Deutschlands den ganzen Dampferverkehr an sich. Wir mußten sogar unsere Lebensmitteldampfer in Rotterdam und Antwerpen löschen lassen, während unsere Hafenarbeiter ohne Arbeit waren und monatelang nur 1½ Tage in der Woche arbeiten konnten. Das würde sich ändern, sobald die Weserhäfen den schon lange geforderten Wasserweg Weser-Hunte-Ems erhielten. Dieser Kanal würde durch die oldenburgischen und ostfriesischen Moore führen und ist auch deshalb schnell und verhältnismäßig billig zu bauen, weil nur ein Stück von 40 Kilometern neu zu bauen ist, während ein Stück von 29 Kilometern vom Hunte-Ems-Kanal ausgebaut werden mußte. Der Kanal würde für die Steigerung der Brennstoffherzeugung unschätzbare Dienste leisten und er würde ungeheure Flächen Oedländerereien erschließen, auf denen sich Tausende von Familien eine neue sichere Existenz verschaffen können. Ein gewaltiges Stück Wiederaufbau ist hier zu leisten. Die Bedeutung wird hoffentlich schnellstens erkannt. Hoffentlich wird auch entsprechend gehandelt.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Osnabrück. Im benachbarten Hellern ist der vor mehreren Jahren in das Eigentum der Stadt Osnabrück übergegangene alte Meyerhof bis auf einige Nebengebäude abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden; nur ein Kalb und ein Schaf sind den Flammen zum Opfer gefallen. Ebenso gelang es noch, das Mobiliar teilweise herauszubringen, doch ist manches wertvolle Stück dem Feuer zum Opfer gefallen, darunter auch landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, Vorräte usw. Der Meyerhof, früher dem Hofbesitzer Meyer zu Lingen gehörend, war eine der schönsten Besitzungen des Osnabrücker Landes.

Osnabrück. Für die Hegerlaichschaft ist der Diebstahl ihrer Feuerpreise ein unerhebbarer Verlust. Die Spritze, die seit unend-

lichen Zeiten in einem fest verschlossenen Schuppen am Segertore untergebracht war, stellte ein Stück alten Handwerkes dar und war eine der ältesten ihrer Art in Deutschland überhaupt; ihr Bau geht auf frühere Jahrhunderte zurück. Abgesehen vom historischen Wert erleidet die Laichschaft auch einen bedeutenden geldlichen Verlust, da in die Spritze noch durchaus gebrauchsfähige Spritze viele Kupfer- und Messingteile eingebaut waren.

Paderborn. Sowohl in Paderborn als auch auf der Firmungsreise in Dortmund hatte der Bischof Dr. Klein öfter Gelegenheit, mit den verschiedenen Beamtencategorien über ihre gegenwärtige Notlage zu sprechen. Er hat daraufhin sich sofort telegraphisch an den Reichsminister und an den Reichsfinanzminister gewandt, die schwierige Lage der Beamten dargestellt und dringend um Abhilfe gebeten.

Kassel. Wegen Straßenraubes verurteilte das Schwurgericht den Händler Matthias Jato und den Schlosser Karl Pfeiffer aus Kassel zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Beide Angeklagten hatten im Verein mit einem Dritten namens Jafinel, der als Anführer gilt und sich im Untersuchungsgefängnis durch Erhängen das Leben genommen hat, in der Nacht zum 17. November den Kaufmann M. Kaufmann in der Dunkelheit wenige Schritte vor seinem Hause überfallen und ihm u. a. einen Geldbetrag von 15 000 M. abgenommen.

Bad Pyrmont. Unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Grösch hat eine Volksversammlung stattgefunden, die sich in ähnlicher Weise wie die Versammlung am 15. d. M. in Oesdorf mit den Domänenbesitzungen, mit der Frage des Anschlusses an Preußen oder Lippe und mit der künftigen Verwaltung des Bades beschäftigte. Im allgemeinen neigte man dazu, den ganzen Domänenbesitz möglichst vollständig an die Gemeinden zu verteilen. Auch der staatliche Anschluß an Lippe war vielen wie in Oesdorf sympathisch. Dagegen wurde indessen doch mit Erfolg geltend gemacht, daß sich Lippe selbst bald irgendwo anschließen müsse. In der Verwaltungsfrage wurde von Bankier Batmann etwas Neues beigebracht. Man hatte bisher immer geglaubt, die jetzige staatliche Verwaltung habe bürokratisch gearbeitet und keine Gewinne erzielt. Die Unterlagen, die man jetzt habe, zeigten aber, daß Pyrmont ebenso rentabel gewesen sei wie Wildungen. Wildungen ist Aktiengesellschaft seit 1900 und hat durchschnittlich jährlich etwa 16 Proz. Dividende bezahlt. Die Stimmung zur Uebergabe des Bades an eine Aktiengesellschaft war deshalb auch in Pyrmont überwiegend.

Koblenz. Der Jahresbericht des amerikanischen Generalkonsulats, Koblenz, an den Kriegseisenbahnverwaltung, daß die Kosten der amerikanischen Besatzung in Deutschland sich auf 257 Millionen Dollar belaufen, wovon Deutschland bisher 32,5 Millionen bezahlt hat. Der Bericht handelt von der Haltung der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland warmes Lob.

Elberfeld. In dem vor einigen Wochen in Berlin verhandelten großen Kommunistenprozess benahm sich der Rechtsanwalt Lamp in aufsehenerregender Weise. Kurze Zeit nach seiner Rückkehr nach Elberfeld wurde er unter dem Verdacht des Hochverrats und Teilnahme an dem Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz wegen der Sprengung von Postbriefkästen in Untersuchungshaft genommen, in der er sich noch befindet. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß Lamp ein schwer geisteskranker Mann ist. Das Entmündigungsverfahren gegen ihn ist eingeleitet.

Dortmund. Der Kriminalpolizei gelang es, am Montag sämtliche an dem Raubüberfall auf die Postagentur in Corne beteiligten vier Täter festzunehmen. Ein von den vier Genannten für Montag vormittag geplanter Überfall auf den Kassenboten eines hiesigen größeren Wertes konnte durch das Eingreifen der Kriminalbeamten vereitelt werden. Bei dieser Gelegenheit entspann sich ein Pistolenschuß, bei dem niemand verletzt wurde. Durch die Radeninhaberin eines Schuhgeschäfts in Corne, wo am 12. d. M. ein Raubüberfall stattgefunden hatte, sind die vier oben Genannten ebenfalls als Täter einwandfrei wiedererkannt worden. Den Verurteilten dürften noch weitere Raubüberfälle nachgewiesen werden.

Dortmund. Der Goldarbeiter Nikolaus Schafe traf am 22. November mit Frau und Kindern, aus Amerika zurückkommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich zwei Amerikaner, mit denen Schafe sich entfernte, um auf die Wohnungszuße zu gehen. Schafe, dessen Frau im Wartesaal zurückblieb, wollte in einer halben Stunde zurück sein, ist aber seitdem spurlos verschwunden. Da er eine Million Mark in deutschem Geld in seinem Besitz hatte, liegt der Verdacht vor, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Amerikaner, die sich in seiner Begleitung befanden, sprachen gebrochen deutsch und führten die Namen William Hendrichs und Heinrich Köper.

Dortmund. Die Schokoladengeschäftsinhaberin Gieseler in der Weihenburger Straße wurde von einem etwa 28 Jahre alten Manne, der sich als Angestellter des städtischen Elektrizitätswerkes

vorstellte und verlangte, den Stromzähler zu sehen, überfallen und ihrer Brieftasche mit 20 000 M. Inhalt beraubt. Die Geschäftsinhaberin wurde nach einer halben Stunde bewußtlos aufgefunden.

M.-Gladbach. In letzter Zeit laufen aus den umliegenden ländlichen Bezirken ständig Meldungen über Brandstiftungen ein, die an Bauernanwesen verübt worden sind, deren Besitzer angeblich die Kartoffeln zu Wucherpreisen verkauft haben sollen. In den meisten Fällen werden in den Abendstunden die Scheunen und Stallungen an mehreren Stellen angezündet, so daß die Feuerwehren sich darauf beschränken müssen, die Hauptgebäude zu schützen, während die Scheunen und Stallungen mit den aufgespeicherten Ernteerzeugnissen ein Raub der Flammen werden.

Reine. Ein einsam gelegenes Wohnhaus in der Horst vor Reine wurde abends von einer Räuberbande umstellt und vollständig ausgeplündert. Die Täter sind mit ihrer Beute entkommen. Gestern früh gegen 4 Uhr wurde eine Räuberbande von drei Männern, die im benachbarten Schwedisch geflüchtet hatten, hier in der Linsenstraße von zwei Polizeibeamten gestellt und festgenommen. Auf dem stark dunklen Marktplatz vor dem Rathaus gelang es einem der Räuber, einen Revolver zu ziehen und den Wachmeister Betsche, der gerade die Polizeiwache herauszingleit wollte, niederzuschießen. Er gab mehrere Revolverkugeln ab, dann warfen die Räuber ihre Pakete weg und suchten das Weite, verfolgt von dem Wachmeister Albrecht. Die Räuber entkamen im Dunkeln der Nacht unerkannt.

Berlin. Zu einer schweren Revolverfehde, bei der nicht weniger als 25 Schüsse gewechselt wurden, kam es in der Nacht zum Sonntag auf dem Fabrikgrundstück von Fritz Caspar, dem „Omanwerk“, am Militärbahnhof in Marienfelde. Gegen 2 Uhr stieß der Wächter auf seinem Rundgange mit Einbrechern zusammen, die mehrere Revolverkugeln abgaben, die der Wächter erwiderte. Kriminalbeamte eilten herbei und da die Einbrecher weiter feuerten, machten sie ebenfalls von ihren Dienstwaffen Gebrauch. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht. Schließlich gelang es, einen der Einbrecher dingfest zu machen. Seine Spießgesellen entkamen. Zwei weitere Beteiligte, ein Bruder des verhafteten Ernst Mahler und ein Arbeiter Kautz aus Mariendorf wurden im Laufe des Sonntags von der Tempelhofer Kriminalpolizei ebenfalls verhaftet.

Berlin. Die Beschlagnahme einer Goldmündung von 109 Kilo auf dem Anhalter Bahnhof ist wieder aufgehoben worden. Die Angelegenheit war, den hiesigen Blättern zufolge, der Staatsanwaltschaft übertragen worden, die jedoch in der angeforderten Untersuchung feststellte, daß es sich um eine ordnungsmäßige Goldmündung von Schweden nach der Schweiz handelt. Das Gold dient als Bezahlung von Waren, die von der Schweiz nach Schweden geliefert worden sind.

Berlin. Die Vereine und Verbände der Berliner Gastwirtschaften haben vorgestern in einer Versammlung gegen das Urteil im Prozesse gegen das Eden-Hotel protestiert und beschlossen, bei den Ministerien vorstellig zu werden, damit die Gastwirte in Zukunft als Verbraucher angesehen werden. Es ist in Aussicht genommen, zu einem bestimmten Tage sämtliche Betriebe zu schließen, wenn diese Forderung nicht bewilligt werden sollte.

Geschäftliches.

Erwidern!

In Nr. 240 vom 12. 10. d. J. ist unter Bezugnahme auf eine Erklärung der 22 Direktoren der Universitäts-Frauenkliniken eine Warnung vor RAD-JO veröffentlicht worden. Jene Erklärung enthält mehrere unzutreffende Behauptungen. Tatsächlich ist das Präparat von Prof. Dr. med. Jangemeister (Marburg) geprüft worden; derselbe hat eigenhändig einen Prospekt redigiert, in welchem es u. a. wörtlich heißt: „Es zeigte sich, daß ihm (d. h. dem RAD-JO) eine die Darmtätigkeit regulierende Wirkung innewohnt. Allgemeine Schwangerschaftsbeschwerden, nämlich solche, welche in Druck- und Spannungsgeschäft und Schmerzen bestehen und welche durch das Wachstum des Uterus sowie durch periodische Kontraktionszustände bedingt sind, verschwinden beim RAD-JO rasch und werden erträglich.“

Unserem haben eine Anzahl Ärzte die speziell geburtsleichtende Wirkung des Präparates beachtet und bestätigt. Hingegen haben die 22 Gynäkologen — mit einer einzigen Ausnahme von Prof. Dr. med. Jangemeister — RAD-JO nie geprüft, ihr Urteil ist daher wissenschaftlich nicht maßgebend. Auf unserer Seite steht die Erfahrung, die Gelehrten stützen sich auf vage Hypothesen. Ferner werden die Käufer des RAD-JO wirtschaftlich nicht geschädigt, weil der Betrag zurückerstattet wird, falls jemand das nicht erreicht, was die RAD-JO-Verbandsgesellschaft verspricht, und weil arme Frauen gratis und weniger bemittelte zu ermäßigten Preisen es erhalten. Nach alledem kann von einer unklaren Klage, welche dem Präparat über seinen wahren Wert hinausgehende Wirkungen beilegt, nicht die Rede sein. RAD-JO ist kein Schwindel, noch Alibi, sondern am 29. Mai d. J. ist Geh.-Rat Prof. Dr. med. J. Schwalbe zu 200 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er, mit Bezug auf RAD-JO, von „kurzweiligen Wiedererwachen“ gesprochen hatte. Im Interesse der nationalen Volkswirtschaft, die eine Steigerung der Geburten erfordert, sowie im Interesse der Menschlichkeit, damit der Frauenvolk jede Erleichterung der Geburt zugute kommt, haben wir es für unsere Pflicht gehalten, die Warnung vor RAD-JO nicht unversprochen zu lassen.

RAD-JO-Verband, Gesellschaft mit beschr. Haftung.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und heilenden Wirkung Nivea-Creme.

In Drogerien und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford.

die tierischen Fette rationiert. Der Eisenmangel begann im Volkskörper sich fühlbar zu machen. Das deutsche Volk trat den Leidensweg der Unterernährung und des Hungers an, der es über die Stappen des Hungerödems, der Rachitis, der Tuberkulose zu dem Golgatha des Massensterbens führte, das bereits im Jahre 1918 über 763 000 Opfer der Zivilbevölkerung gefordert hatte und sich seitdem fortsetzt in einer langsamen, aber stetigen Zermürbung des Volkskörpers.

Die tägliche Mindestmenge an Lebensmitteln für einen durchschnittlich acht Stunden arbeitenden Mann von einem Mittelgewicht von 70 Kilogramm hat 3300 Kalorien zu enthalten. Im Sommer 1916 kamen in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 1983 Kalorien. Im Winter 1916-17 enthielt die zugeführte Lebensmittelmenge 1344 Kalorien, und im Sommer 1917 war es auf 1100 Kalorien herabgesunken. Der größte Teil der deutschen Bevölkerung bekam an Lebensmitteln also ein Drittel von dem, was der Körper täglich braucht, um unbedingt leben zu können.

Um den fehlenden Lebensmittelsbedarf auszugleichen, stürzte sich das Unternehmertum auf die Erzeugung von Ersatzmitteln und auf Fälschungen. Wässerungen der Milch in plumpster Art wurden gang und gäbe. Gewissenlos wurde damit die Gesundheit der Kranken und Säuglinge aufs Spiel gesetzt. Auch Butter und Margarine wurden gewässert, um schwerer zu erscheinen. In Speiseölen traf man Mineralöle, d. h. gänzlich wertlose Kohlenwasserstoffe, an; als Gewürze wurde aromatisierte Schlemmkreide vertrieben. In Weinbranntweinen wurde Methylalkohol festgesetzt, der zahlreiche

Erblindungen und Todesfälle zur Folge hatte. Marmeladefabriken benutzten statt verzinntem und kupfernem Geschirr verzinktes und machten das Fruchtmus dadurch ungenießbar und gesundheitsschädlich.

Diese unheilbare Zermürbung der Volksgesundheit dauerte nicht Monate, sondern Jahre und ist heute noch nicht an ihrem Ende angelangt. Denn wir kommen mit unserer eigenen Lebensmittelerzeugung fertig, wo uns wertvolle Agrargebiete, wie die Provinz Posen, verloren gegangen sind, erst recht nicht aus und sind notwendiger als vorher auf das Ausland angewiesen. Die Gesamtenergie in Deutschland nach den neuen Grenzen verminderte sich in dem Zeitraum 1913 bis 1919 bei Brotgetreide von 13,3 Mill. To. auf 8,5 Mill. To., bei Kartoffeln von rund 40,3 Mill. To. auf 21,4 Mill. To., bei Zuckerrüben von rund 12,9 Mill. To. auf 5,8 Mill. Tonnen. Im selben Zeitraum sank der Bestand an Rindfleisch von rund 18 Mill. auf 16,5 Mill. Stück, die Zahl der Milchkuhe von rund 9,1 auf 7,6 Mill., die Zahl der Schweine von 18,5 auf 11,5 Mill., d. h. also um nicht weniger als 41 Prozent. Mangels genügender Futtermittel hat das Schlachtgewicht der Rinder, Schafe und Schweine um 50 bis 30 Prozent abgenommen. Aus demselben Grunde ging der Jahresmilchertrag einer Kuh — hier fehlen vor allem die stickstoffhaltigen Futtermittel — von 2700 Litern im Jahre 1913 auf 1200 Liter im Jahre 1919 zurück.

Hier sprechen die Zahlen deutlicher als lange Auseinandersetzungen. Sie bedeuten für die Zukunft unserer Volkskraft weitere Verelendung und die Katastrophe, wenn das Anglabliche der Wegnahme von Milchfäßen durch Frankreich Tatsache werden sollte.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse

zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise

die altbewährte **MAGGI** Würze.



Schützenhof.
Freitag, den 3. Dez., abends 8 Uhr

Lörnsen
Lieder-Lauten

Karten in der Buchhandlung Kortkamp.

Brinkmann's Parkettsaal.
Renoviert. Likörstuben.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Festfale * Bürger-Verein * Festfale

Sonntag, den 28. November, nachm. 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Empfehle die Säle für Hochzeiten, Festlichkeiten und Besammlungen.

Sonntag, den 28. ds. Mts.,
von 4 Uhr nachmittags ab:

Preisfesteln bei Aug. Kropp, u. d. L.

10 Preise. Bilderhegen. Extrapreise.

Wilh. Rose, Herford

Robprodukten-Großhandlung
Mindenerstr. 42 Telefon 433

kauft dauernd zu hohen Preisen
jeden Posten:

Papierabfälle neu und alt
Pappenabfälle „ „ „
Geschäftsbücher und Papiere
Akten, Zeitungen und Zeitschriften
Stoffabfälle (Lumpen) aller Art
Eisen, Metalle usw. usw.

und erbitte Anstellung.

Schokolade

Deutschmeister

Hervorragende Qualität!

Alleinige Fabrikanten:

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden.

Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-,
Kolonialwaren-Geschäften und Konditoreien.

Ämtliche Bekanntmachungen
des Stadtkreises Herford.

Aufhebung der Fluchtlinie
der Verlängerung der Petersilienstraße bis zum
Wilhelmsplatz.

Nachdem gegen die Aufhebung des oben genannten
Fluchtlinienplanes Einwendungen nicht erhoben sind, haben
wir diesen Plan heute förmlich festgestellt. Er liegt vom
28. d. Mts. 8 Tage lang auf dem Stadtmeßamt, 2. Ober-
geschloß, Zimmer 81, zu jedermanns Einsicht aus.

Herford, den 19. November 1920.

Der Magistrat.

Auf Grund der Verordnung über Maßnahmen zur
Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach
Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920
ist der Handel mit Vieh erlaubnispflichtig.

Was wir vorausgesetzt, ist eingetroffen.

Die Preise für

Margarine und Fette

sind bedeutend erhöht. Bei uns ist noch zu alten Preisen zu
kaufen. Noch ist es Zeit, sich mit

Hülsenfrüchten

einzudecken. Grüne weiche Erbsen kosten bei uns 3 Mk.,
gelbe Viktoria-Erbsen 3.50 Mk., Bohnen 4 Mk.

Die Preise für Weißbrot haben für

Gemüse-Konserven

unerschwingliche Preise hervorgerufen, wir haben noch auf er-
haltene vorjährige Ware abzugeben. Die 2 Pfund-Dose

Erbsen kostet 4.50 Mk., Schneidebohnen 3.90 Mk.,
Brehbohnen 4.30 Mk., Tomatenpüree 9.10 Mk.,
Salz- und Essiggurken, das Stück 30 Pfg.

Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.,
Arndtstraße 6. Lager u. Verkaufsst. Kleinbahnhof.

Für den Weihnachtstisch empfehle:

Zigarren

mit hellen Sandblattbeden von 75 Pfg.
an bis 2.50 Mk. per Stück in 1/10, 1/20,
1/40 u. 1/100 Packg. Draht p. St. 2.50.

Zigaretten und Tabak

in verschiedenen Preislagen.

Frau L. Romann

Zigarren, Zigaretten und Tabak
Befstraße 26.

Höhensonnenbäder

komp. Vierzellenbäder

medizinische und Wasserbäder, Hand- und
elektrische Massage.

H. Schäfer, Lübbertorwall.

Wir suchen

fücht. Maschinenarbeiter

welche mit der Fabrikation von Wärfenbügeln vertraut
sind. (Nach Drechsler, Pfaffens, und Zibre-
zurichter, Einzelherinnen, Pecher.) Nur
gebühte Leute kommen in Betracht.

Kemmerling & Gößling, Kommanditgel.
Seidenstraße 43.

Schneider und Näherinnen

auf Äußer, Zeilen und Boden finden

sich sofort dauernde Beschäftigung bei
Gecht & Levensohn, Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Albrechtstraße 12.

Abnahme stelle bei E. Gecht, Herford, Brüderstr. 3.

Leistungsfähige Tuchgroßhandlung sucht für
Westfalen und Lippe einen bei Manufakturisten
und Schneidern gut eingeführten

Bertreter.

Angebote unter 12813 an d. Geschäftsst. d. Btg.

Der Erlaubnis bedarf:

1. wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft,
2. wer gewerbsmäßig für andere Vieh verkauft oder den
Abschluß solcher Verkäufe vermittelt (Viehkommissionär).

Der Erlaubnis bedürfen ferner Schlächter und Fleisch-
warenfabrikanten, soweit sie für ihren Gewerbebetrieb Vieh
unmittelbar beim Viehhalter ankaufen.

Anträge sind bis spätestens 1. Dezember 1920 bei der
Polizei-Verwaltung, Rathaus, Zimmer 22/23 zu stellen.

Herford, den 22. November 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Die von der Preisprüfungsstelle für die Zeit vom 11.
bis 25. November d. Js. festgesetzten Fleisch- und Gemüse-
preise bleiben bis zum 8. Dezember 1920 bestehen.

Herford, den 24. November 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Weihnachten in Bethel.

Wo immer auf Erden Große oder Kleine des Kindes von
Bethlehem sich freuen, da wird es hell und warm. Je dunkler
und trauriger die Herzen sind, desto stärker möchte der himm-
lische Glanz sie durchleuchten.

Das hoffen auch die Bewohner von Bethel wieder zu er-
leben. Mehr als 4000 Hallfrüchte, Gmütsfrüchte, Kriegs-
beschädigte und Heimatlose aller Art und aus allen Teilen
Deutschlands gehören zu unserer Gemeinde. Viele haben nie-
mand, der in Weihnachten an sie denkt. Und doch möchten
wir keinen ohne ein kleines Zeichen der Liebe lassen. Aber
wie sollen wir das anfangen, wo die Not der Zeit sich mit
immer härterem Druck auf uns legt?

Da bitten wir herzlich um Weihnachtsliebe für unsere
vielen Weihnachtsgäste. Jede kleinste Gabe ist willkommen,
besonders Kleidungsstücke aller Art, Spiele, Bilder, Bücher
oder Geld, um das zu tun was Große und Kleine erkrant.
Je eher die Gaben in unsere Hand kommen, um so lieber ist
es uns.

Allen Freunden von Bethel sendet dankbare Weihnachtsgrüße

J. v. Bodelschwing, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1920.

Postfachkonto: Nr. 1904 Hannover.

Arthur Wienold
Versandhaus für Haushaltungs-
und andere Bedarfsartikel
DETMOLD
Alexanderplatz 7

Überzeugen Sie sich von der
vortrefflichen Qualität der
von mir geführten Artikel

Ein Versuch wird die
meistens ständige Abnehmer
machen - Meine Bedenken

**Vom Guten das Beste
ist stets das Billigste**

haben Sie Bedarf in Haushaltungs-
gerätschaften, sowie in anderen Ge-
brauchsgegenständen, so bestellen
Sie meinen neuesten Katalog, in
dem Sie eine große Auswahl bei
günstigen Preisen

Nur Qualitäts-
ware

**Brief-
Kassetten**
in nur feinsten Ausführung
hält auf Lager

Buchdruckerei Kuhle
Fernsprecher Nr. 83 und 151.

Technikum Lemgo in Lippe.
Die altbewährten Kurse für Maschinen- und Holzgeräten
am 5. 1. 21., für Elektrotechnik am 18. 1. 21.
Programm frei! Programm frei!

Bobeldielen
aus 24 mm stark bayerischer Fichte, Quadratmeter 24.- Mk.
frei Wagon Hannover, offeriert:
Sägewerk Herrenhausen bei Hannover.

**Wollen Sie
viel Geld**

für

Alteisen
Lumpen
Kupfer
Messing
Zinn
Blei
Felle
Pferdehaare

so wenden Sie sich an

Heinemann's
Rohprodukten-
Handlung
Credenstraße 17
Telefon 928.

Schuh-Creme

Qualitätsware,
schwarz und braun, 1/4 u. 1/2
Pfd.-Dosen.
Für Händler u. Wieder-
verkäufer Vorzugspreise.
Fabrik Hoffmann,
Bünderstraße 44.

Betten,

Federn, Daun und Bettin-
stoffe, kaufen Sie reell und vor-
teilhaft in den altbekannten
Bettenspezialhaus
Pecher & Co.,
in Herford, Kurlstraße 24.
Lagerbesuch erwünscht.

Kaufe laufend sämtliche Sorten
Felle

Kinderhäute, Kalbsfelle
Rohhäute, Schaffelle,
Ziegenfelle, Hasen- und
Kaninfelle.

Wilhelm Hilmert

Sad., Fell- und Roh-
produkten-Handlung
Johannisstraße 18
Telefon 968.

Dr. Kuhn
Lehrbuch
des
Vergleichs
der
Lebensmittel
mit
einer
Vielzahl
von
Beispielen
aus
der
Lebens-
praxis
des
Menschen
von
Dr. Kuhn
1920
1000
Bilder
und
Diagramme
in
einem
Band
Preis
10.-

Ämtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf
Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909
(R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsi-
denten in Minden folgendes bestimmt:

§ 1. Sperrbezirke bilden folgende Gebiete: 1. in der Gemeinde
Oldinghausen Landwirt Niepe Nr. 5; 2. in der Gemeinde
Schwenningdorf Müller Kemmer Nr. 94.

§ 2. Auf die Sperrbezirke finden die Vorschriften der Vieh-
seuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers vom 1. Mai
1912 (V. A. B. G.) Anwendung.

Herford, den 20. November 1920.

Der Landrat.

Der Kleinhandelspreis für Zucker

wird für den Landkreis Herford nach Anhörung der Preisprüfungs-
stelle wie folgt festgesetzt:

für Melis	auf 3.60 M
für Brotzucker	auf 3.65 M
für Würfelzucker	auf 3.70 M

Herford, den 25. November 1920.

Der Preisprüfungs-
stelle.

Billige Gelegenheit

Eleganter
Damenstiefel
mit Lackkappe
wie Abbildung

Solider
Strapazierstiefel
für Herren
wie Abbildung

Jedes Paar nur

138:

Conrad Tack & Cie A.G.

Verkauf nur Gehrenberg 3.



**Darum
so billig.**

Wir fabrizieren selbst,
beschäftigen ca. 3000
Arbeiter und Ange-
stellte und versenden
direkt
an unsere Verkaufs-
stellen

„Geschenk-Artikel“
zum Weihnachtsfeste
in grosser Auswahl:
Kristall
Nickelwaren
Kunstporzellane
Tafel-Service
Kaffee- u. Teegeschirre
Lederwaren.
Wwe. Weinberg
Fernruf 1435.

Getragene sowie unmoderne
Herrenhüte
übernimmt zum Waschen, Reinigen
u. Umpressen auf modernste Form
in kurzer Zeit sauber und billig
Wilh. Niemeyer
Hut-Umpresserei.
Annahmestelle: Höckerstrasse 4.

Die gut
bürgerliche Wohnung
wie sie eingerichtet sein soll, fin-
den Sie in den Ausstellungsräumen
von
August Stüssel
Möbelfabrik
Gehrenberg 26 Herford Höckerstrasse
Telefon 207.
Besichtigung ohne Kauf-
zwang erwünscht! :-:

Leere, gebrauchte Flaschen!
Mein Vertreter kommt Ende nächster Woche nach Herford
und kauft:
1/2 Liter-Flaschen,
1/2 Liter-Flaschen, Rotwein-,
Kognac- und Liter-Flaschen
zu höchsten Preisen.
Die Flaschen werden abgeholt und bitte ich mir umgehend
Stückzahl der einzelnen Sorten und genaue Adresse mitzuteilen.
Bemittler und Aufkäufer erhalten hohe Provision.
C. p. Kellensmann, Osnabrück.
Abt. Flaschen. Fernruf 1916.



Tuch-Spezialhaus
Vornehme Massschneiderei
für
Damen- und Herren.
Garantie für tadellosen Sitz
und schicke Verarbeitung.
Grosse Auswahl
von
in- und ausländischen
Stoffen
Lehmacher
Fernsprecher 971 Herford Bäckerstrasse 33



Nur ein Fachmann, der Wert
auf dauernde Kundschaft
legt und bemüht ist, das
Renommee seiner Firma zu
bewahren, kann Sie bei
ihrem Einkauf vor Ueber-
vorteilung schützen.
Prima
Skunks, Nerz, Steinmarder
Füchse
in allen Farben
zu billigen Preisen
D. Backhaus
Gegründet
1881
Herford, Gehrenberg
Telefon 575
Bielefeld, Obernstrasse
Ecke Neustädterstr. Tel. 1708

PIANOS
der an-
gesehensten
Berdux-Bachstein-Wach
Knauss-Mand-Steinweg
u. a. m.
Allein-
Vertreter
FLÜGEL
deutschen Piano-
forte-Fabriken
B. Komp, Bielefeld,
Fernspr. 1446, Oberntorwall 32.

Nähmaschinen
FÜR HAUS- UND INDUSTRIEGEBRAUCH,
sowie versenkbare Nähmaschinen in ver-
schiedenen Ausführungen.
Reparaturen an sämtlichen Systemen werden prompt
und preiswert ausgeführt.
H. Corsmann
Fernruf 925. Göttenstrasse.
Nähmaschinenhandlung
und mechanische Reparaturwerkstatt.

Th. Mann & Co.
Flügel- und Pianofabrik,
BIELEFELD, Oberntorwall 29. HERFORD, Gänsemarkt 4.
Alleinvertreter für:
Flügel und Pianinos
von Steinway & Sons
Instrumente höchster Vollendung.
Reproduktions-Klaviere
Weite-Mignon Steinway-Weite
Dr. Rich. Strauss schreibt:
Mignon der einzige Apparat, der auf künst-
lerische Bedeutung Anspruch machen kann.
Harmoniums
von Th. Mannborg
dieselben sind von seltener charakteristischer
Tonschönheit und Feinheit der einzelnen Re-
gister.
Zwanglose Besichtigung und Prüfung erbeten.

**Erste Herforder Dampf-
Waschanstalt.** Telefon 750. Telefon 750.
Übernehme sämtliche
Wäsche zum Waschen
und Bügeln in sauberster Ausführung. Spezialität
ff. Stärkewäsche — ff. Nachwäsche
in kürzester Zeit zum Aufhängen zurück. Trocken gewogen
Pfand 80 Pfennig.
Fr. Bäumer u. Sohn,
Fibelenstraße 9, 13.

**la. Kleesamen
la. Luzerne**
in bekannter Keimfähigkeit empfiehlt
Georg Schweppe.